

weise wenigen Urkunden und Amtsbücher. – Nützlich ist das ausführliche Quellen- und Literaturverzeichnis. Die nach den einzelnen Burggrafen getrennten Personen- und Sachregister dagegen sind stark gewöhnungsbedürftig. Insgesamt ist dem Verfasser eine anregende, gut fundierte Untersuchung gelungen, die unterstreicht, daß mit traditionellen Methoden der historischen Grundwissenschaften ohne modische Floskeln – S. 637 ff. „Schreiberkommunikation“ während der Ottokar-Rudolf-Affäre 1277/78 bleibt eine Ausnahme – gewichtige Erkenntnisfortschritte zu erzielen sind. K. B.

Andreas JAKOB, Mit Bodenradarmessung, Kriminalpolizei und C14-Methode: Neue Ergebnisse zum ersten Rathaus und dem ältesten Friedhof der Stadt am Martin-Luther-Platz, Erlanger Bausteine zur fränkischen Heimatforschung 50 (2004) S. 19–36, gibt Hinweise zur Lage der 1002 genannten *villa* Erlangen und belegt die Existenz eines Friedhofs bereits vor der 1435 erfolgten Pfarrerrhebung. K. B.

Walter TAUSENDPFUND, Oberfranken und der Hussitensturm im 15. Jahrhundert, Archiv für die Geschichte von Oberfranken 86 (2006) S. 109–134, geht ohne Anmerkungen auf den Vertrag von Böheimstein am 11. Februar 1430 ein, einen frühen, noch vergeblichen Ausgleichsversuch. K. B.

Helmuth MEISSNER, Die Orlamünde-Epitaphien in Himmelkron, Archiv für die Geschichte von Oberfranken 86 (2006) S. 93–108, erhellt die Restaurierungsgeschichte von vier teilweise dem Wolfskeelmeister zugeschriebenen Grabdenkmälern des 14. Jh. in dem Zisterzienserinnenkloster, einem für die Äbtissin Agnes († 1354) und dreien für männliche Grafen von Orlamünde, deren Zuweisung zu konkreten Personen strittig ist. K. B.

Rosa und Volker KOHLHEIM, Bayreuther Straßennamen vom Mittelalter bis heute, Archiv für die Geschichte von Oberfranken 86 (2006) S. 57–91, macht grundsätzliche Bemerkungen zu ma. Benennungen nach der Funktion, nach besonderen Merkmalen oder nach Bewohnern. K. B.

Margit Freifrau von WINTZINGERODE, Die Bartholomäuskirche – Stadtpfarrkirche in Pottenstein – Geschichte und Gegenwart, Archiv für die Geschichte von Oberfranken 86 (2006) S. 41–55, beschreibt u. a. die ma. Ausstattung des auf die Spätromanik zurückgehenden Gotteshauses mit Skulpturen, Gemälden und Inschriften. K. B.

Agnes JESS, Bamberg – Stadt im Fluß, Bericht des Historischen Vereins Bamberg 142 (2006) S. 11–17, trägt Thesen zum Verlauf der Regnitz und zur Besiedlung im 10. Jh. vor. K. B.

Volker HERRMANN, Archäologischer Nachweis einer mittelalterlichen Rechtsgrenze auf dem Abtswürth in Bamberg, Bericht des Historischen Vereins Bamberg 142 (2006) S. 19–46, identifiziert 1993 entdeckte Pfostengruben mit einem späma. Zaun, der bis zur Einbeziehung in die Stadtmauer Mitte des 15. Jh. den Abtswürth abgrenzte, ein Gebiet, das zur Gründungsausstattung